

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891

41 (7.4.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-597902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-597902)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
befreiung. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige
Copiezeile oder deren Raum 10 Pf.
für anwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herrn F. Böttner in Dieburg,
C. Schlotte in Bremen, Jaalen-
stein und Vogler A.-G. in Bremen
und Hamburg, W. S. S. S. in
Bremen, Rud. Mosse in Berlin, J.
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.
J. Danne u. Comp. in Frankfurt
am Main und von andern
Inserations-Comptoirs.

Nr. 41.

Elsfleth, Dienstag, den 7. April

1891.

Der Reichstag

findet bei seinem Wiederzusammentritt am 7. d. ein reiches Arbeitsmaterial vor. Unstreitig ist die wichtigste und folgenschwerste Arbeit die Erledigung der Gewerbeordnungsnovelle der sogenannten Arbeiterschutzvorlage. Des Reichshaushaltsetats wegen, der mit Rücksicht auf das mit dem 1. April beginnende Rechnungsjahr schleunig fertiggestellt werden mußte, wurde die Beratung der Arbeiterschutzvorlage mitten in der zweiten Lesung abgebrochen, nachdem sich das Haus schon zwölf Sitzungen hindurch damit in eingehendster Weise beschäftigt hatte. Die Erledigung des übrigen nicht unerheblichen und principiell sehr wichtigen Restes dürfte noch geraume Zeit in Anspruch nehmen und ein erhebliches Aufeinanderpflanzen der Geister herbeiführen.

Nächstem steht der erweiterte Patentschutz-Gesetzesentwurf zur Beratung, welcher neben dem seit 1876 bereits bestehenden Schutz der Geschmacksmuster auch die Gebrauchsmuster schützen will. Der Entwurf ist in erster Lesung im Plenum durchberathen und sodann einer Commission überwiesen worden, in welcher er sich noch befindet; die Commission besteht aus Abgeordneten, welche Sachmänner sind und welche auch die bereits erledigte Patentnovelle vorberathen hatten.

Von socialpolitischen Gesetzesentwürfen ist in erster Linie die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zu nennen, über deren Commissionsverhandlungen der gedruckte Bericht am Donnerstag erschienen ist. Zwei weitere der Erledigung harrende Gesetzesentwürfe beziehen sich auf die Reichssteuern, es sind der Zuckersteuergesetzesentwurf und die Branntweinsteuernovelle. Beide haben der Commissionsberathung unterlegen, über den Zuckersteuergesetzesentwurf ist auch schon ein mündlicher Bericht erstattet, nach welchem bekanntlich die Commission das Plenum zur Verwerfung der Vorlage auffordern wird.

Drei Entwürfe, die nun zu nennen wären, haben gleichfalls erst die erste Lesung im Plenum durchgemacht. Es sind dies der Entwurf über die Pflanzung der Ränge und Verschüsse der Handfeuerwaffen, der Gesetzesentwurf über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs und das internationale Abkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr. Die beiden letzteren sind einer der Commission zur Vorberathung kurz vor den Osterferien überwiesen worden. Ein weiterer, bisher noch unerledigter Gesetzesentwurf stammt ebenso wie die Gewerbeordnungsnovelle noch aus dem vorigen Sommerabschnitt der Reichstagsession. Es ist der Entwurf über die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, der einige Mißstände bei Ver-

gehen im Post- und Telegraphenwesen beseitigen will. Seine erste Beratung wurde im Plenum am 13. Juni 1890 vorgenommen. Der Entwurf wurde dann einer Commission zur Vorberathung überwiesen und gelangte am 10. März 1891 zur zweiten Lesung. Die dritte steht noch aus.

An kleineren Entwürfen, welche das Haus bisher noch gar nicht beschäftigt haben, wären der Vertrag mit Dänemark wegen Aufhebung des Abkommens und Abfahrtsgebühren, die kaiserliche Verordnung betr. das Verbot der Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen (!) und eine ausnahmsweise Zollermäßigung, welche sich aus dem neuen deutsch-spanischen und deutsch-italienischen Schiffahrts- und Handelsvertrag ergibt, zu erwähnen. Der letztere Entwurf dürfte mit Rücksicht darauf bisher zurückgelegt worden sein, daß das Haus auch noch die Vorlegung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages erwartet. Derselbe hat bereits den Bundesrath beschäftigt und es ist seine Vorlage schon in nächster Zeit wahrscheinlich.

Außer diesem stehen größere Vorlagen regierungsseitig nicht mehr in Aussicht, nur wird ein kleiner Nachtragsetz nothwendig sein, da das neue Patentgesetz eine erhebliche Vermehrung der Arbeiten zur Folge hat.

Diese kurze Uebersicht über das vorliegende und noch zu erwartende Arbeitsmaterial zeigt, daß das nach den Osterferien noch zu erledigende Pensum ein recht bedeutendes ist. Die schwierigeren Commissionsarbeiten sind indessen schon erledigt, so daß nuncmehr für die Arbeit im Plenum mehr Zeit als sonst zur Verfügung steht und Pausen in den Plenarsitzungen nicht mehr einzutreten brauchen.

Bundschau.

Deutschland. Der Kaiser wird voraussichtlich bis zum 7. d. in Kiel verbleiben.

Ueber die Inspektion der Kreuzercorvette „Carola“ auf hoher See durch den Kaiser erzählt die „A. R. C.“ folgende Details: Es war gegen 2 Uhr Nachmittags, am 2. April, als die „Carola“, unter Dampf vor der Südspitze der dänischen Insel Langeland bereits seit 3½ Stunden liegend, den auf dem Aviso „Greif“ anführenden höchsten Chef der deutschen Kriegsmarine, Kaiser Wilhelm, mit Kanonensalut begrüßte, gleichzeitig enterte die Mannschaft der „Carola“ auf und ließ ihr dreifaches Hurrah ertönen. Das Wetter war günstig. Nachdem der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und dem Chef der Admiralität,

Viceadmiral Freiherrn v. d. Goltz, vom „Greif“ an Bord der „Carola“ übergeschifft und der hohe Kriegsherr die üblichen Meldungen entgegengenommen hatte, besichtigte er zunächst die Mannschaften sodann die sämtlichen Mäulichkeiten, Geschütze etc. Dann wurden Segelercitionen vorgenommen, die Boote zu einer Landung arrirt, und schließlich mit scharfer Munition nach ausgebrachten Scheiben geschossen. Zum Schluß veranlaßte der Kaiser das Officiercorps um sich auf dem Achterdeck, ließ vor diesem sich die Mannschaft massiren, sprach seine vollste Zufriedenheit über den Zustand des Schiffes und die Ausbildung der Mannschaft aus, gedachte in einer fernigen Ansprache der in Ostafrika gefallenen braven Seeleute, beförderte zum Ausdruck seiner Allerhöchsten Friedbegnadigung den Commandanten der „Carola“, Corvetten-Capitain Vallette, zum Capitain zur See und decorirte den Capitain-Lieutenant Brinkmann mit dem Rother Adlerorden.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat für die Marienkirche in Hannover 10 000 M. gezeichnet. Es ist dies als eine nachträgliche Ehrgung Windthorst's, dessen Werk die genannte Kirche bekanntlich ist, aufzufassen.

Die österreichisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen sind, wie der „Berl. Cour.“ erzählt, jetzt auf einen Punkt gediehen, daß man bereits mit Sicherheit von einem nahen Abschluß sprechen kann. Es ist sicher, daß der Getreidezoll eine Ermäßigung von 3,50 M. erfahren wird, und es ist von besonderer Bedeutung, daß dieser Zoll kein Differentialzoll sein, sondern auf der ganzen Linie Geltung haben soll.

In den zuständigen Reichsämtern schweben Verhandlungen, welche eine baldige Wiederbesetzung der westamerikanischen Station wahrscheinlich machen. Günstlich erfolgt dieselbe wirklich recht bald; die Nothwendigkeit ist wiederholt dargelegt worden und die Station bei den Samoa-Inseln ist zu entfernen.

Für einen Meistbegünstigungsvertrag mit Brasilien hat sich die Hamburger Handelskammer ausgesprochen und die übrigen Handelskammern aufgefordert, sie in diesem Verlangen zu unterstützen. Die Zollbegünstigungen, welche Brasilien jüngst Nordamerika habe zu Theil werden lassen, machen einen Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Brasilien nothwendig, wenn die deutsche Ausfuhr nach Brasilien nicht erhebliche Schädigung erleiden soll.

Auf ein Mißverhältnis bei der Invaliditätsversicherung macht die „Deutsche Landw. Presse“ aufmerksam. Danach ist in den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Altersrente in den Lohn-

Die Testamentsklausel.

Von S. Walbemar.

(15. Fortsetzung.)

Gehen Sie jetzt und — seien Sie folgsam,“ schloß er tiefathmend und von ihr zurücktretend.

Mechanisch suchte Paula ihr Zimmer auf und entledigte sich der nassen Kleider, das Mädchen, welches kam, ihr behülflich zu sein, schickte sie unter einem Vorwande hinweg, denn sie mußte allein sein, allein mit ihren Gedanken, mit ihren Empfindungen. Sie löste die schweren, nassen Kleider und ließ das offene Haar frei über den Rücken hängen, sie that alles, wie im Traum, denn erst, als sie in einem behaglichen Regal im Sessel lag und pflichtgemäß den starken, heißen Thee trank, den der Graf und Arzt ihr verordnet hatte, dann erst war sie im Stande, sich zu sammeln, sich die Worte ins Gedächtnis zurückzurufen, die Albrecht zu ihr gesprochen hatte. Wie weich hatte die vertraulich Anrede von seinen Lippen geklungen, wie weich und bezaubernd. Das junge Mädchen preßte beide Hände an die Schläfen und während sie in selbiger Erinnerung, gebendend von dem auf sie einströmenden Lichte die Augen schloß, schwebte um ihren Mund ein herzinniges, glückliches Lächeln, das dem süßen Anblick einen gar verführerischen Reiz gab, —

Da sprang sie plötzlich auf und die blonden Wellen ihres langen Haares mit einer graciösen Bewegung zurückschüttelnd, sagte sie: „Paula, sei nicht thöricht und lasse keine Wünsche, keine Hoffnungen in dir aufkommen, die niemals Erfüllung finden können.“

Dann begab sie sich zur Ruhe; nachdem sie das Licht gelöscht und den kleinen Kopf auf das Kissen gebettet hatte, küßte sie, die gefalteten Hände fest auf das klopfende Herz gepreßt: „Ach Gott, das Glück wäre fast zu groß.“

Mit diesen Gedanken schlief sie ein. — Der Graf dagegen fand die ersehnte Ruhe so rasch nicht. Unaushaltbar durchmaß er die Terrasse und als dort der Aufenthalt durch den heftiger werdenden Regen unmöglich geworden, setzte er seine ruhelose Wanderung in seinen eigenen Gemächern fort. Er riß alle Fenster auf in dem Bestreben, sich Luft zu schaffen, doch so wohl wie es ihm während des Gewitters gewesen, wurde ihm nicht mehr. Der Aufbruch in der Natur schien ihm so recht das Abbild seiner eigenen, inneren Aufregung, die entseelten Elemente gleichen so recht den entseelten Geistern, die sich in seiner Brust auflehnten gegen den knechtenden Verstand. Einmal mußte solchergerüst auch der lange verhaltene Groll, der Unmuth sich Bahn brechen, einmal mußte der zündende Funke die künstliche Mauer

sprennen, mit welcher er sein Herz gewaltig umzogen. Was war aus seiner müthigen Resignation geworden? Wohin war die innerhalb Monaten schwer errungene Ruhe geschwunden? Was vermochte ihm das laugentbehrte und doch endlich erhoffte Gleichmaß seiner Seele dergestalt von neuem zu trüben, daß er in den alten Strudel zurückgeworfen schien, daß er die alten Kämpfe alle von neuem durchringen mußte?

Graf Albrecht blieb vor dem lebensgroßen Portrait seines Onkels, das zwischen den Fenstern seines Salons angebracht war, stehen und blickte finster, ja trüb zu dessen ernstem Antlitz empor. „Warum“ — sohernd diesen Stein auf mein Herz, Onkel?“ — „Warum stellst du mich vor die graufame Alt?“ — „Warum die Erbschaft anzunehmen, die eine Pflanzung, entweder die Erbschaft anzunehmen, oder die gewöhnliche Unerblichkeit fremden Händen zu überlassen, die blinde Ueberlieferung? Warum soll ich allein glücklos und jedem Glück zu entzogen sein? Soll ich allein glücklos und Erbe nehmen? Soll ich allein glücklos und Erbe nehmen? Soll ich allein glücklos und Erbe nehmen? Soll ich allein glücklos und Erbe nehmen?“

Abrecht ließ sich in einen Sessel fallen und stützte das sorgenvolle Haupt in die Hand. „Daß Entsagung

claffen 2 und 4 erheblich höher als die Invalidenrente, sodaß also die Empfänger von Altersrenten sich verhältnißmäßig würdigen, wenn sie, invalide geworden, statt der Altersrente die Invalidenrente empfangen. Abgesehen von der untersten Lohnklasse haben also die Altersrentner kein Interesse, die Umwandlung der Altersrente in eine Invalidenrente zu beantragen.

Oesterreich - Ungarn. Zum österreichischen Herrenhaus sind angelehnt der nahe bevorstehenden Eröffnung des Reichsraths 18 lebenslängliche Mitglieder ernannt worden; seit dem letzten Reichsrath waren 19 Mitglieder gestorben, ein Mitglied ist schon kürzlich ernannt worden. Von den Ernannten können höchstens sechs der deutsch-liberalen Partei zugerechnet werden; auch das ist ein Zeichen, daß die Deutsch-Liberalen in der neuen Legislaturperiode nicht auf eine solche Berücksichtigung seitens der Regierung zu rechnen haben, wie man anfangs erwartete.

Trotz aller Abmachungen hat es doch eine große Anzahl Deutscher für gut befunden, die Prager Landesausstellung zu besuchen. Der Ausbruch behauptet wenigstens, daß sich unter 3000 ausstellenden Firmen 680 deutsche befinden. Die Eröffnung findet am 15. Mai statt.

Rußland. Zu der russischen Ordensverleihung an Carnot bemerkten die „Now. Wrenja“, dieselbe habe keine feindselige Spitze gegen Deutschland. Sie sei schon im vorigen Frühjahr beabsichtigt gewesen und nur mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Rußland vertagt worden. Inzwischen habe dieser selbst sich um Annäherung an die französische Republik bemüht, und Herrn Carnot würde der (preussische) Schwarze Adler-Orden jedenfalls sicher gewesen sein, wenn er nicht durch eine solche Verleihung in die unangenehmste Lage seinen Landsleuten gegenüber hätte gerathen müssen. Dadurch sei in Rußland der letzte Zweifel zerstreut worden, als könne eine russische Auszeichnung Carnot's in Deutschland eine ungünstige Aufnahme finden, und so sei denn die Decorierung erfolgt.

Balkanstaaten. Die griechische Deputirtenkammer hat am Donnerstag nach sehr erregten Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen beschlossen, sämtliche Mitglieder des Cabinets Trifupis vor eine aus 12 Mitgliedern bestehende Untersuchungskommission zu stellen. Der Anklageantrag betrifft vorwiegend die gelegentliche Verwendung von 56 Mill. Drachmen. Trifupis hat nach einer heftigen Rede mit seinen Parteigenossen den Sitzungssaal verlassen. Die Mitglieder der Opposition haben an den Debatten keinen Theil genommen.

Trotz eifrigster Bemühungen der bulgarischen Regierung ist es vorläufig nicht gelungen, die wahren Attentäter auszuforschen. Gegen dreihundert Verhaftete wurden wieder in Freiheit gesetzt. Der Verdacht lenkt sich auf drei Macedonier, welche, mit türkischen Pässen versehen, bis zum Tage des Attentats in Sofia weilten und auf nicht controlirte Weise über Birc und Belgrad nach Oesterreich flüchteten.

Italien. Der italienisch-nordamerikanische Zwischenfall dürfte eine befriedigende Wendung dadurch nehmen, daß die italienische Regierung sich bereit erklärt hat, den Ausgang der gerichtlichen Untersuchung über die Vorgänge in New-Orleans abzuwarten und daß in letztgenannter Stadt nun in Wirklichkeit gerichtsfertig gegen die Mordthäter vorgegangen wird; zunächst gegen einen Detectiv, welcher Mitglieder des Geschworenengerichts bestochen haben soll.

so schwer werden kann!“ fuhr er murrend fort. „Ich glaubte, überwunden zu haben, nun muß mir das Schicksal dieses Mädchens in den Weg führen, das mit seinem Engelsgesicht mich wieder allen Hoffnungen, allen Enttäuschungen, allem Entzagen preisgibt und mir wieder, mehr denn je, vor Augen führt, wessen ich mich begab, als ich hierherkam.“

Viele Wochen und Monate waren ins Land gegangen. Der Herbst hatte mit Sturm und Regen seinen Ginzug gehalten, die Blätter der Bäume lagen faul und weck auf der Erde oder wurden hoch in die Luft gewirbelt und weiter getragen. Der Park sah öde und verlassen aus, die Gärtner kommen bereits die kostbaren Pflanzen, welche den Sommer über den Garten geschmückt, in die Gewächshäuser zurückzubringen, die prächtigen alten Bäume lichtereten sich zusehends und gar viele reichten die kalten Arme gen Himmel; auch Paulas Lieblingsplätzchen war verödet, die Ulme ihres schönsten Schmuckes, der Blätter, beraubt, bot weder den angenehmen Aufenthalt wie früher, noch vermochte sie wie sonst gegen Wind und Wetter, oder gegen die sengenden Sonnenstrahlen zu schützen. Trotzdem fand sich Paula noch öfter hier ein, wenn sie, in ein schüßendes Tuch gehüllt, sich Bewegung im Park machte. Manche Stunde ver-

Schweiz. Im Canton Tessin scheinen nun wieder völlig geordnete Zustände zu herrschen, denn der Schweizer Bundesrath hat das eidgenössische Commissariat in Bellinzona aufgehoben.

Spanien. Der in Madrid erscheinende „Imparzial“ meldet, daß die Regierung angesichts der über die fortwährend gespannte innere Lage in Portugal eintretenden Nachrichten, sich veranlaßt sehen könnte, Vorsichtsmaßregeln an der Grenze zu treffen.

Belgien. Noch mehr Dynamit-Diebstähle sind nach den von der Polizei angestellten Ermittlungen in der Gegend von Seraing verübt worden. Es werden in dem Gehölze von Cornillon, wo eine Niederlage von Sprengstoffen gefunden, genaue Nachforschungen angestellt werden. In Seraing glaubt man, daß zwei der Dynamitdiebe sich nach Frankreich geflüchtet haben. Der „Globe Belge“ zufolge besteht in dem Kohlengebiete von Seraing ein fest organisirter Anarchistenverein.

England. In Eligo, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft in der irischen Provinz Connaught, an der Eligobel, ist der antiparnellitische Candidat Coltery mit einer Mehrheit von 780 Stimmen gegen den parnellitischen Candidaten zum Deputirten gewählt worden.

Amerika. Die öffentliche Meinung in den Ver. Staaten von Nordamerika scheint allmählich zu einer ruhigeren Auffassung der Dinge zurückzukehren. Der italienische Gesandte Baron Fara hat auf Ersuchen der Bundesregierung seine Abreise verschoben, und man hegt die begründete Hoffnung, daß die Schwierigkeiten, ohne daß es zum äußersten kommt, beigelegt werden. Der amerikanische Gesandte in Rom erhielt die Weisung, zu erklären, daß seine Regierung bereit sei, eine wesentliche Schadloshaltung zu bewilligen.

Aus Sansibar wird berichtet: Das englische Schiff „Redbreak“ traf von der Johanna-Insel (Comoro-Inselgruppe) kommend dorthelbst ein und berichtete, daß der französische Resident auf den Comoren unlängst auf der Johanna-Insel zu landen versucht habe, woran ihn indessen bewaffnete Slaven gehindert hätten. Der Resident sei darauf zurückgekehrt. Ein französisches Kriegsschiff habe die Insel beschossen. Die dort sich aufhaltenden indischen und britischen Kaufleute seien auf die im Hafen befindlichen Schiffe geflüchtet, während das französische Kriegsschiff bald die Rückfahrt angetreten hätte. Die Slaven plünderten die Stadt, sowie die Habe der britischen und indischen Unterthanen. Nun haben die Slaven dort die Alleinherrschaft.

Locales und Provinzielles.

Gieslath, 6. April. Laut Telegramm des Capitain Köhne, von der hiesigen Bark „Anna Rammen“, aus Ca. Stadt, gedachte er heute von dort nach Adelaide nachzusehen.

In der Versammlung des Bürger-Casinos am Sonntag wurde beschlossen, statt der projectirten Auf- führung und Tanzfräuzchen, am Sonntag, den 26. April einen Ball im Vereinslocale (Griespeters) abzuhalten. Der gestern stattgehabten Quartals-Versammlung der Junger der vereinigten Handwerker wurden die Statuten der Gesellen-Meister, Gesellen-, Gehülfs- und Lehrlings-Kranken- und Sterbecasse vorgelegt. Auf Sonntag, den 12. April, Nachmittags 4 Uhr, ist eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Meister,

brachte Paula, in Träumerei versunken, auf der Bank unter der Ulme, wenn die Gräfin ihrer nicht bedürfte und sie sich unbelauscht ihren wenig glücklichen Gedanken hingeben konnte. Ihr sonniges Gesichtchen war schmal geworden, die rosige Farbe war geblühen, aber der ernste Ausdruck ihrer blauen Augen hatte sich fast noch vertieft, er war nicht nur ernst, sondern traurig und die dunklen Ringe unter ihren Augen deuteten auf manche schlaflose Nacht. Die Veränderung war auch dem Grafen aufgefallen, da er sie aber fragte, ob sie leidend sei, wies sie ihn fast schroff ab mit der Bemerkung, sie sei wohl und bedürfe seines ärztlichen Rathes nicht. Albrecht wendete sich vertieft ab, als er sein liebreiches Entgegenkommen so gelohnt sah; es war gut für Paula, daß er es that, denn so entging ihm das Weh, welches plötzlich aus ihren Augen brach und das schmerzliche Zucken ihres kleinen Mundes.

Nach jenem Abend auf der Terrasse, als Graf Albrecht so weich und liebevoll mit ihr gesprochen, mit so eigenartiger Betonung ihren Namen genannt und sie sich so unaussprechlich glücklich gewähnt, vermißte der junge Schlossherr jedes Alleinsein mit der Gesellschafterin seiner Mutter, ja der gemeinschaftlichen Ritte, wie sie geplant waren, wurde nicht mehr erwöhnt, selten erschien er noch zur Theestunde und

Gesellen und Gehülfsen in der Stal- und Landgemeindegasse nach Griespeters Saal zu berufen, in welcher der Vorstand gewählt werden soll.

Herr Postsecretair Thielow hieselbst ist zum Meister ernannt.

Das Storchpaar, das seit langen Jahren dem Hause des Herrn von Biene, an der Altestraße, nistete, ist auch dies Jahr wieder eingetroffen.

(Eingesandt!) Einmal dieses passirte den letzten Tagen wiederholt die Altestraße und um sich wundern, daß das zwecks Regulirung der Leitungshöhlen aufgetissene Straßenpflaster nicht wieder in Stand gesetzt wurde. Ist es am Tage für die sammelnde Schulfugend schon lästig, so wird es für Passanten in den dunklen Abendstunden geradezu gefährlich und möchte eine baldige Instandsetzung am Plage sein!

(Telegrammformulare für das Publikum.) Machen darauf aufmerksam, daß es nicht gestattet ist von den in den Schaltervorräumen aufgehängten Formularen für aufzugebende Telegramme auch den hiesigen Bedarf zu decken, vielmehr sind diese gratis den ausgelegten Formulare zur unmittelbaren Benutzung in den Vorräumen der Verkehrsanstalten bestimmt. Für den Haus- oder Comptoirbedarf werden Telegramm- Aufgabeformulare zum Preise von 30 S für 100 Stück von allen Post- und Telegraphenanstalten an das Publikum abgegeben, und zwar sind je 100 Stück dieser Formulare nach neuester Bestimmung in sauberem Deckel gebündelt.

(Falsche Fünzigmarkscheine.) Aus Elberfeld, ds., berichtet die „R. Z.“: Die Polizei verhaftete gestern Abend 2 Falschmünzer, welche die seit einigen Tagen mehrfach angehaltenen falschen Fünzigmarkscheine angefertigt und verausgabt haben. Es sind dies der Schlossermeister Emil Jannes und dessen Vetter, beide in Sonnborn wohnhaft. Drei Polizei-Commissare hatten sich in die Wohnung des Emil Jannes gegeben, um dort Hausdurchsuchung zu halten, jedoch kein Ergebnis hatte. Als sich dann 2 der Beamten nach einem in der Nachbarschaft befindlichen Telephon begeben hatten, bat Jannes den dritten zurückgebliebenen Polizeicommissar, einmal austreten zu dürfen. Der Beamte begleitete ihn zum Thor und beobachtete Jannes von draußen durch eine Thürspalte und sah nun, wie dieser mehrere zerfetzte Papierstücke aus der Tasche zog und zerriß. Emil Jannes jedoch die Fäden in die Grube werfen konnte, hatte der Polizeicommissar die Thür aufgegriffen und die Papierschnitzel ihm entwunden. Es zeigte sich nun, daß es falsche Fünzig- Markscheine waren. Jannes war anfänglich gänzlich gelegenheit hatte, gestand darauf wenigstens, die Fälschungen von „einem Unbekannten“ erhalten zu haben, machte diesen schließlich aber auch nachhaftig. Darauf erfolgte die Verhaftung des Jannes, hoffentlich wird es auch gelingen, die übrigen Mitglieder der Falschmünzer-Bande festzunehmen.

Delmenhorst, 5. April. Der am Mittwoch hier abgehaltene Schweinemarkt war mit weit über 1000 Thieren betrieben, die bei sinkenden Preisen für sechswochenförl wurden 12 M geboten — und flauem Handel, da auswärtige Händler fast keine Fälschungen hatten, zum Theil unverkauft blieben. — Die Schauffeldgeldbestelle zu Deichhorst, welche während des abgelaufenen Jahres reichlich M. 3000 an Nacht einbrachte, ist kürzlich an den bisherigen Päch-

dann war er ein sehr einflüßiger Gesellschafter. Da eines Tages überraschte er seine Mutter mit der Nachricht, auf einige Wochen, vielleicht auch Monate in die Residenz reisen zu wollen.

„Ich weiß dich bei Fräulein Kammerer in so vorzüglicher Obhut, liebe Mutter,“ hatte er hinzugefügt, „daß ich mit gutem Gewissen dich verlassen kann.“

„Dich kann mir niemand ersetzen, mein Sohn,“ klagte die alte Dame.

„Auch Paula nicht, Mutter?“ fragte Albrecht mit einem Anflug von Spott. „Ich glaubte, sie fülle dein Herz so vollständig aus, daß du mich nicht vermissen würdest.“

„Albrecht!“ „Berzeihe, Mutter!“ bat der junge Graf, die Hand der alten Dame zwischen seine beiden nehmend, „ich wollte dir nicht wehe thun, aber ist es nicht wunderbar, wie dieses Mädchen es verstand, sich um entbehrlich zu machen? Wie sie sich in dein Herz eingeschlichen hat? Wäre sie doch nie auf Schloß Bernsdorf eingetroffen!“

Albrecht sah düster vor sich nieder. Da legte sich der Gräfin Hand leise auf seinen Arm.

„Hat mein Sohn das Vertrauen zu seiner alten Mutter verloren?“ fragte sie, schmerzlich bewegt,

(Fortsetzung folgt.)

ler, Wirth G. Müfegaes daselbst für M. 1900 ver-
geben werden.

Oldenburg, 3. April. In der benachbarten
Gemeinde Oflenburg wurde vor einigen Tagen in einem
mit Wasser gefüllten Graben die Leiche des Arbeiters
Kind, eines früheren Sergeanten des hiesigen Dragoner-
Regiments, gefunden. Alle Anzeichen deuten auf einen
Unfallfall hin. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau
und mehrere unvergorete Kinder. — Der hiesige Hengst-
halter H. Hesse kaufte den wegen seiner vorzüglichen
Nachzucht rühmlichst bekannten Hengst „Emanuel“ des
Herrn Hise zu Torsholt für die Summe von 6000
Mark. — Die Strafkammer des hiesigen Großherzog-
lichen Landgerichts verurtheilte in der letzten Sitzung
den Dienstmagd Kruse aus Südgeorgsfehn, zuletzt in
Dienst bei dem Hausman Theje in Apen in eine Ge-
fängnißstrafe von 6 Monaten Kruse war angeklagt, am
30. Januar die gleichfalls mit ihm zusammen in
Dienst stehende Dienstmagd Marie Becken gelegentlich
des leichsinnigen Spielens mit Schießgewehren so
tödtlich verwundet zu haben, daß sie daran am
26. Februar im hiesigen Pius-Hospital gestorben ist.
Der Verurtheilte hatte auf eine scherzweise Aufforde-
rung der Dienstmagd Marie Janzen ein Gewehr von
der Band genommen und damit auf die Verstorbenen
angelegt. Hierbei entlud sich die Waffe und traf die
Magd so unglücklich, daß sie an den Folgen verstarb.

Oldenburg, 4. April. Gestern Abend um die
9. Stunde wurde unsere Bürgerchaft durch anhalten-
den Feueralarm aus ihrer Ruhe aufgeföhrt und mit
einem Male boten unsere nun diese Zeit nur wenig
belebten Straßen ein bewegtes Bild. Es brannte ein
dem Proprietair zum Buttel gehörendes, an der Na-
dorfer Chaussee belegenes Haus, welches von den Fa-
milien des Postboten Brecht und der Arbeiter Wied-
mann und Böring bewohnt wurde. Von den Be-
wohnern war Niemand zu Hause gewesen. Das
Feuer wurde von dem im Nachbarhause wohnenden
Besitzer zum Buttel zuerst bemerkt, welcher nun
schleunigst Alarm schlug. Verschiedenen Nachbarn ge-
lang es, den größten Theil der Mobilien zu retten.
Die verbrannten Gegenstände sind bei der Feuerver-
sicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit“ der Landge-
meinde Oldenburg versichert. Das Haus, welches alt
und morsch war, mußte den Flammen preisgegeben
werden.

Oldenburg, 4. April. Im Einverständnis
mit den zuständigen königlich preussischen und bremischen
Behörden macht das großherzogliche Staatsministerium
bekannt, daß diejenigen Dampfschiffe, welche lediglich
behufs Ergänzung ihres Vorraths an Kohlen für die
Schiffsmaschine, sog. Bunkerkohlen, einen Wehrhafen
aufsuchen und denselben ohne Veränderung der eigen-
lichen Ladung wieder verlassen, vom 1. April ds. Js.
an von der Zahlung des Feuer- und Bakensgeldes be-
freit sein sollen. — Die Frau Erbgröfherzogin ist
heute morgen um 8 Uhr in Begleitung des Erbgröfher-
zogs, welcher am Donnerstag von Wien wieder
hierher zurückgekehrt war, nach Bremen gefahren, von
wo ans die hohen Herrschaften, laut „Odb. Ztg.“,
die Reise nach England antreten. Dort wird die Erb-
gröfherzogin einen 6 bis 7 wöchentlichen Aufenthalt
bei ihrer Schwester, der Herzogin von Connaught,
nehmen. Der Erbgröfherzog wird schon anfangs
nächster Woche wieder nach hier zurückkehren.

Zever, 2. April. In Veranlassung des Geburts-
tages des Fürsten Bismarck versammelten die „Ge-

treuen“ sich gestern Abend in ihrem Stammlocal, um
den üblichen Umtrunk abzuhalten. Vormittags war eine
Glückwünschende abgefaßt worden. In auswärtigen
Blättern waren dieser Tage über die „Getreuen“
allerhand unwahre Nachrichten verbreitet, so z. B., es
sei eine Deputation an Bismarck abgefaßt und ferner,
sie hätten nach Friedrichruh gemeldet, der Kiebitz sei
zwar fleißig am Eierlegen, aber die 101 würden zum
1. April nicht zusammenkommen und was dergleichen
Unfian mehr ist. Was die Eierlegung anbelangt, so
ist bis heute noch kein einziges Kiebitz eingeliefert;
die unglückliche Witterung läßt den Vogel eben nicht
zum Legen kommen. Im allgemeinen Interesse ist
dringend zu wünschen, daß es recht bald wirklich Früh-
ling wird.

Neuenkirchen, 4. April. Gestern Abend
gegen 9 Uhr ertönte die Brandglocke. Das Wohn-
haus auf Thorbeckens Stelle in Nellinghof, bewohnt
vom Pächter Knollenberg, stand in Flammen. Da die
Brandstelle über eine Stunde vom Orte entfernt ist,
konnte die Spritze, die so bald als möglich an Ort
und Stelle anlangte, wenig ausrichten. Das Wohn-
haus, die Scheune und das Backhaus brannten nieder.
In letzterem wäre die bejahrte Wittwe Thorbeck heil-
nah umgekommen. Die Klüge wurden gerettet; zwei
Pferde, darunter ein Wertvolles, kamen in den Flam-
men um, da sie nicht aus den Ställen heraus wollten.
Auch die Vorräthe an Heu und Stroh, sowie viele
Mobilien fielen dem Feuer zum Opfer, jedoch der
Schaden, den der Pächter erleidet, ein bedeutender ist.
Die Entstehungs-Ursache des Feuers ist unbekannt.
(D. 3.)

Vermischtes.

Bremerhaven, 4. April. Dampfer „Her-
mann“, am 19. März von Baltimore abgegangen, ist
heute Morgen hier angekommen. Derselbe überbrachte
außer Ladung 311 Stück Rindvieh auf und unter
Deck, die sämtlich in besten Zustande hier selbst ge-
landet wurden, sammt 4 auf der Reise geborenen
Kälbern.

Bremerhaven, 5. April. In einer öffent-
lichen Volksversammlung, welche heute Nachmittag im
„Colosseum“ stattfand, wurde beschlossen, am 3. Mai
eine Feier im Sinne des Fraktionsbeschlusses zu ver-
anstalten. Als Propaganda für den 8-stündigen Ar-
beitstag wurde ein Umzug durch Gesammende, Bremer-
haven und Lehe in Aussicht genommen; falls das
Weiter ungünstig ist oder die Polizei den Umzug nicht
gestattet, soll eine Versammlung mit Comers statt-
finden. Die Vorbereitung der Feiertage wurde einer Com-
mission übertragen. Gegen einen Demonstrations-
Umzug wurden in der Discussion viele Bedenken er-
hoben. Es wurde betont, daß für einen solchen un-
sere Verhältnisse zu kleinlich seien und daß derselbe
eine Niederlage bedeuten werde.

Hamburg, 5. April. Heute wurde eine
ganze Diebesbande zur Haft gebracht, welche seit lan-
ger Zeit Diebstähle von Tabackballen im Freihafen-
gebiet verübte, das gestohlene Gut auf einen gemieteten
Boden gebracht, neu verpackt und verkauft hatte. Die
Hauptthäter sind Hausknechte.

Ein netter Aprilscherz hatte der Besitzer des
Dombotellcaffee in Köln in Scene gesetzt. In sämt-
lichen Zeitungstöcken befanden sich die Nummern vom
1. April 1890, welche vom vergangenen Jahre sorg-

fältig aufbewahrt worden waren. Für diejenigen,
welche in den Scherz eingeweiht waren, mußte es in-
teressant sein, zu beobachten, wie verhältnismäßig viele
Zeitungslieger infolgedessen die Lesüre mechanisch, bereiden,
als sie von dem Scherz gar nichts merkten. Einzelne
schimpften auch wohl, daß man den „alten Kohl“
jetzt wieder so sehr aufwärme — bis sie endlich den
1. April 1890 merken und sich dann selbst still auf
die Lauer legten, um andere hineinfallen zu sehen.
Es war dies sicherlich ein ebenso neuer wie sinniger
Aprilscherz, den kein Hingeingefallener über aufgenommen
haben dürfte.

Königsbütte, 2. April. (M. 3.) Als
vor mehreren Wochen in Königsbütte die 6-jährige
Marie Meisel, an der auch ein Sittlichkeitsverbrechen
begangen war, erwirkt aufgefunden wurde, glaubte
man in der Frau Stupin die Person zu haben, die bei
der Begangung jenes Doppelverbrechens eine Art
von Beihülfe geleistet hätte. Die Verdächtige, welche
vergebens ihre Unschuld behauptete, wurde verhaftet
und in das Gefängniß nach Beuthen gebracht. Am
Ostersonntag nun ist in Königsbütte abermals an
einem kleinen Mädchen und zwar an der 8-jährigen
Marie Paska ein Sittlichkeitsverbrechen begangen wor-
den. Dem Kinde war ein Tuch über den Kopf ge-
zogen worden, um es am Schreien zu verhindern. Die
kleine Paska aber entging dem Erstlingsstode und
konnte, als Verbrecher den 14-jährigen Philipp Nowak,
den Sohn des Hausbesizers Nowak in Königsbütte,
bezeichnen. Der sofort verhaftete Junge gestand beide
Verbrechen ein. Weiter gestand er, daß er mit drei
anderen gleichaltrigen Buben im vorigen Sommer
auf dem Felde eine Frau zu übermächtigen versucht
habe, wobei indeß herzuende Personen ihn gestört
hätten, daß er und die anderen 3 Schulkollegen, mit
drei gleichaltrigen Mädchen schon seit längerer Zeit
ein Verhältnis hätten usw.

Labia u. Die längste Brücke der Welt wird
in diesem Jahre die Provinz Ostpreußen erhalten. Zu
ihrer Erbauung wird nicht Eisen oder Stahl, sondern
nur Holz verwendet werden, und zwar deshalb, weil
sie nicht schwer sein darf, aber doch fähig sein muß,
große Lasten zu tragen. Es soll nämlich im großen
Moorbruche, einer Forst zwischen Wehlau und Labiau,
vom Königsberger Pionier-Bataillon eine über sieben
Kilometer lange Moorbrücke aus geällten Bäumen er-
richtet werden. Dieser Brückenbau ist eine Arbeits-
arbeit für die Pioniere, wird aber auch gleichzeitig zur
Erleichterung des Verkehrs dienen, zumal das Baumwerk
stehen bleibt.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v.
Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Dnal.)
-- ordentl. roben- u. silbdrucke porto u. zollfrei das Fabrik-
Depot: **G. Henneberg** (S. u. R. Postf.). **Zürich.**
Mutter umgehend. Doppelpost Briefporto, nach der Schweiz.

Neuenburger 10-Franc-Loose. Die nächste
Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Cours-
verlust von ca 14 Mark pro Stück bei der Aus-
losung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuberger,**
Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung
für eine Prämie von **Mark 0,60 pro Stück.**

Wasserstand der Weser an der großen Bücke.
Bremen, 4. April, Morgens 7 Uhr, 0,81 m über Null.

Nachdem die Verzeichnisse der im
II. Reichsbande vorhandenen Reichshaare,
Reichschotten, Zuwässerungshöhen, Binnens-
und Augentriften, sowie der betreffenden
Unerhaltungspflichtigen neu aufgestellt wor-
den, liegen dieselben deichzugweise bei den
betreffenden Herren Deichgeschworenen bis
zum **20. April d. 3.** zur Einsicht der
Interessenten öffentlich aus, um den letzteren
Gelegenheit zu etwaigen Einwendungen
und Berichtigungen zu geben.
Erlwörden, 1891, März 23.
Vorstand des II. Reichsbandes.
Meyer.

Der Auszug aus der Heberolle der land-
und forstwirtschaftlichen Berufsgenossen-
schaft für die Landgemeinde Eislath pro
1890 liegt vom 6. bis inclusive zum
20. d. Mts. zur Einsicht und etwaiger
Erinnerungen der Beteiligten in der
Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.
Lienen, 5. April 1891.

Der Gemeindevorstand.
S. D. Hinrichs.

Kienen. Habe in meinem Garten Gift
für Säugner gelegt. **H. Freese,**

Eislath. Der Schlachter und Han-
delsmann **Diedrich Ostermann** zu
Eislath läßt am

Mittwoch, den 6. Mai d. J.,
Abendmittags 3 Uhr,

beim Hause des Gastwirths **L. Dorl**
zu **Eislath,**

ca. 60 Stück Ferkel, bester
Race, im Alter von 6 bis
12 Wochen, sowie 10 Stück
alte Schweine,

und
ca. 1000 Pfd. geräucher-
ten Speck und Schinken,
eigener Schlachtung und
besten Waare,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
durch den Unterzeichneten verkauft und
werden Kaufliebhaber freundlichst einge-
laden.

Chr. Schröder,
Rechnungsführer,

Rothe Kreuz-Lotterie

des Vaterländischen Frauen-Vereins
unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer
Maj. der Kaiserin.

Ziehung am **17. und 18. April**
im Rathhause zu Cöslin.

3915 Gew. im W. v. W. 95000.
W. 20000, 10 000, 5000, 3000,
2000 ic.

Loose à 1 M. Liste u. Porto 30 s.

10 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Billige Offerten für zu bauende
Schiffe bis zu 2000 R. t. werden ab-
gegeben.

L. Tebelmann, Bremen.

Genehmigt für die ganze Monarchie
16 große

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung 12. Mai 1891.

Hauptgew. 10 Equipagen,
darunter 2 vierspännige und

150 hochedle Pferde,
wovon 10 Reitpferde gefattelt
und gezäumt.

Loose à 1 M. Liste u. Porto 30 s., Einschr. 20 s extra,
versend. das mit dem Vertriebe vertraute
Bankgeschäft

Bestellungen am bequemsten p.
Postanw., doch nehme ich auch
Coupons u. Briefm. in Zahl.

Zu vermieten auf Mai eine Woh-
nung zu Oberrege im früheren Epitel-
sehen Hause.

W. Gräper.

Aufforderung zur Anmeldung von Schulden u. s. w.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speciell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Actien oder Geschäftsanteilen von inländischen Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 30% des eingezahlten Betrages der Actien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Befehl der Actien u. auf Erfordern speciell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinden des Amtes auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Theils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beantragen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Elstfeth, den 1. April 1891.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Elstfeth.
S u c h t i n a.

Aufforderung zur Einkommensteuer-Anmeldung.
Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Gemeinden des Amtes, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 M. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltung Angehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 M. aus Capitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Canon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem Unterzeichneten unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Capitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten u. z. z. beziehbare Jahreseinkommen, nach ihrem am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reclamation auf die vom Schätzungsausschuß vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Capitaleinkommens zu gründen. Auch kann Jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu 1500 M. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3-60 M. angehalten werden.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre

zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies in einzelnen Fällen unterblieben sein, so hat der obergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular von seinem Gemeindevorsteher zu erbitten. Elstfeth, den 1. April 1891.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Elstfeth.
S u c h t i n a.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelsteuernden, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Elstfeth, den 1. April 1891.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Elstfeth.
S u c h t i n g.

Der Markt zum Ankauf von Remonten in Amtsbezirke Elstfeth wird in diesem Jahre am

Dienstag, den 19. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in B e r n e abgehalten werden.
Die von der Remonte-Ankauf-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rüchgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Ankosten zurückzunehmen, ebenso Krippenseher und Klapphengste, welche sich in den ersten zehn beziehungsweise acht und zwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimirten Bevollmächtigten der Commission vorgeführt werden, sind vom Kauf aus geschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalter von Leder oder Haut mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Am die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deckscheine resp. Füllenscheine mitzubringen, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen. Ferner ist es dringend erwünscht, daß ein zu maffiger oder zu weicher Futterzustand bei dem zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht stattfindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorkommenden Krankheiten sehr viel schwerer zu überstehen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefütterten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen daher in solcher Verfassung sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und bei der Mufferung ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

Am Elstfeth, 1891, April 1.
S u c h t i n g.

Zur See!
Jung. Mann, 18 Jahre alt, der auf sich allein angew. ist und Lust hat, Seemann zu werden, aber die Mittel nicht besitzt, sich v. ein. Schlafbaas verm. zu lassen, sucht auf diesem Wege freundl. Menschen, die event. Gelegenheit haben, ihn dahin zu bringen und bittet hierdurch ergebenst. **Emil Siegel**, b. Frau Arndt, Berlin, Linienstr. 71, IV. Trp.

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloofung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100,000 Loosen 50,206 Gewinne im Gesamtbetrage von **9553 005 Mk.** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event.

500 000 Mk. speciel aber

- 1 à 300 000
- 1 à 200 000
- 1 à 100 000
- 1 à 75 000
- 1 à 70 000
- 1 a 65 000
- 2 a 60 000
- 1 a 55 000
- 1 a 50 000
- 1 a 40 000
- 1 a 30 000
- 8 a 15 000
- 26 a 10 000
- 56 a 5 000
- 106 a 3 000
- 203 a 2 000
- 6 a 1 500
- 606 a 1 000
- 1 060 a 500
- 30 930 a 148
- 17 188 a Mark 300,
- 200, 150, 127, 100,
- 94, 67, 40, 20.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten Gewinnziehung 1. Classe dieser großen vom Staate garantirten Geldverloofung loofet

- 1 halbes Original-Loos 6,
- 1 halbes " " 3,
- 1 Viertel " " 1,50.

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigegeben, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classen feststeht, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco. Vorans zur Einzahlung und erklären uns ferner bereit, nicht verbindend, die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unzeren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgezahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

15. April d. J.
zukommen zu lassen.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wegen Aufgabe des Artikels Ausverkauf der Sammfachsen.
Wilhelm Jüls.

Doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von **Jul. Morgenstern,** Lehrer d. Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobsstr. 37.**
Man verlange Prospekte u. Lehrbriefe. Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Habe in meinem Garten Gist gelegt für Hühner.
Cl. D. Hustedede.

Hôtel Hustedede.
Am **Mittwoch, den 8. April** **Großes Concert** verbunden mit **theatralischen Aufführungen** von der Capelle des Oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. **Herrn Süttner.**
Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 65 h sind bei Unterzeichneter zu haben.
Cassenpreis 1 M.
Nach dem Concerte:
B a l l.
Es ladet frdl. ein
C. Hustedede Wwe.

Wir haben in unserem Garten Gist für Hühner gelegt.
Joh. Wempe.
Ant. Hegemann.

Männergesang = Verein.
Heute Dienstag Abend präcise 1/2 7 Uhr **Uebung**, zu welcher auch alle unsere Mitglieber freundlichst willkommen sind.
Der Liedervater.

Elstfether Männergesang Verein.
Am **Donnerstag, den 16. April d. J.** **Abends 8 Uhr anfangend**, veranstaltet der Verein in **Sauerkerl's Hotel** **Concert u. Ball** wozu ein geehrtes Publikum hierdurch freundlichst eingeladen wird.
Eintrittskarten à 50 h sowie Programme nebst Liedertexte sind vom nächsten Sonntag ab bei den Mitgliedern **Siedes Jüls, Post und Fleck** zu haben.
Cassenpreis 60 h.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Elstfeth, 5. April. Gestern entlichief nach kurzer heftiger Krankheit mein einzig geliebter Sohn und unser guter Bruder u. Schwager, **Bernhard**, im Alter von 26 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Wwe. Thämker.
Geinrich Haaf u. Fran.
Beerdigung: **Donnerstag** Nachmittag 4 Uhr.